

Rede
der 1. Vizepräsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
Frau Beate Schlupp
anlässlich des Trauerstaatsaktes
für die Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern
Frau Sylvia Bretschneider
am 13. Mai 2019 in der Konzertkirche Neubrandenburg

Es gilt das gesprochene Wort!

Anrede,

wir trauern um Sylvia Bretschneider. Mecklenburg-Vorpommern hat eine starke Frau und hervorragende Repräsentantin unseres Landes verloren, der unser demokratisches Gemeinwesen eine Herzensangelegenheit war. Sylvia Bretschneider hat sich mit aller Kraft für die Verteidigung und Stärkung der mit der politischen Wende von 1989 errungenen Werte und Freiheiten eingesetzt. Extremistischen Gegnern der parlamentarischen Demokratie bot sie entschieden die Stirn: innerhalb und außerhalb des Plenarsaales.

Ich bin sehr dankbar, dass ich die Möglichkeit hatte als Abgeordnete und Vizepräsidentin mit Sylvia Bretschneider zusammenarbeiten zu dürfen. Als ich Mitglied des Landtages wurde, war Sylvia Bretschneider bereits 8 Jahre Abgeordnete und wurde damals zur Präsidentin des Landtages Mecklenburg-Vorpommern gewählt - als erste Frau. Dreimal 2006, 2011 und 2016 hat der Landtag das Vertrauen in ihre Person und in ihre Amtsführung eindrucksvoll bestätigt.

Ein besonders bemerkenswertes Wahlergebnis gelang ihr im Jahr 2011, als sie die Stimmen aller demokratischen Abgeordneten des Landtages auf sich vereinen konnte - ein deutliches Zeichen der Anerkennung der politischen Leistungen, über Parteigrenzen hinweg.

Ihre klare Haltung bei der Sitzungsleitung gegenüber den Gegnern der parlamentarischen Demokratie ist unvergessen. Mit der Gründung der landesweiten Demokratie-Initiative „WIR. Erfolg braucht Vielfalt.“ im Jahr 2008 bündelte Sylvia Bretschneider verschiedenste politische und zivilgesellschaftliche Akteure unter

einem Dach, die sich seither gemeinsam für ein demokratisches, freiheitliches und weltoffenes Mecklenburg-Vorpommern einsetzen.

Als aufrechte Demokratin und engagierte wie streitbare Parlamentspräsidentin hatte sie einen klaren Kompass für die Kategorien richtig und falsch. Dabei fühlte sie sich stets den in der Verfassung verankerten Aufträgen verpflichtet. So beförderte Sie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit im Ostseeraum (– Artikel 11). Im Jahr 2015 hat sie die Jahreskonferenz der Ostseeparlamentarier nach Rostock-Warnemünde geholt -und das mit einem landespolitischen Schwerpunktthema, der Gesundheitswirtschaft. Die zweite große Parlamentskooperation des Landtages, das Parlamentsforum Südliche Ostsee, hat sie gemeinsam mit den damaligen Parlamentspräsidenten aus Schleswig-Holstein sowie aus den Woiwodschaften Westpommern und Pommern ins Leben gerufen, übrigens nach einer Konferenz hier in Neubrandenburg.

Anrede,

bereits vor ihrer Wahl zur Präsidentin waren Sylvia Bretschneider die Politikfelder Jugend und Bildung sehr wichtig. Im neuen Amt machte sie diese zu Schwerpunkten ihrer Präsidentschaft. Ob „Jugend im Landtag“, Projektstage in Schulen, das Format „Landtag vor Ort“, Jugendbegegnungstage im ehemaligen KZ Ravensbrück mit Überlebenden des Holocaust: sie hat jungen Leuten Politik – und auch Geschichte - nahegebracht.

Sylvia Bretschneider lebte im Wortsinn die parlamentarische Demokratie. Vor großen Auditorien und auf internationalen Bühnen, ebenso wie vor Schulklassen und im direkten Dialog mit den Menschen etwa beim „Tag der offenen Tür“: immer hatte Sylvia Bretschneider ein offenes Ohr für Sorgen und Nöte oder auch Anregungen. Sie war für viele Menschen das Gesicht unseres Landesparlamentes.

Auch weit über die Landesgrenzen hinaus warb sie für Mecklenburg-Vorpommern, indem sie sich beispielsweise leidenschaftlich für den Tourismus engagierte. Als Präsidentin und im Vorstand des Tourismusverbandes hat sie diesen wichtigen Wirtschaftsfaktor unseres Landes mit vorangebracht.

Anrede,

jede und jeder von uns verbindet persönliche Erlebnisse mit Sylvia Bretschneider. Ihre Spuren existieren nicht nur in unseren Erinnerungen, sie bleiben sichtbar. Hier in Neubrandenburg, in ihrer Heimat, an ganz unterschiedlichen Orten: sei es das Denkmal der „Trauernden“ am Regionalmuseum oder die Spielplatz-Hangrutsche auf dem Datzeberg. Noch zuletzt hatte sie finanzielle Mittel für die Gestaltung des Vorplatzes dieser Konzertkirche eingeworben. Sylvia Bretschneider war oft und gern hier. Sie genoss Konzerte und Aufführungen in diesem Ambiente, besonders die Auftritte der Neubrandenburger Philharmonie. Auch dank ihr konnten zahlreiche musikalische Projekte durchgeführt werden, hier in Neubrandenburg, aber ebenso in Brüssel.

Immer mit ihrem Namen verbunden bleiben wird auch der neue Plenarsaal im Schweriner Schloss. Dessen Neubau hätte es in dieser Form ohne Sylvia Bretschneider nicht gegeben. Wenn ich dies hier erwähne, geht es mir um mehr als lediglich einen - wenn auch den wichtigsten - Raum in einem, in unserem Schloss. Denn dieses Bauvorhaben steht sinnbildlich für das politische Gespür und die Durchsetzungsfähigkeit, die sie als Politikerin ausmachte und er steht für die demokratische Kultur, deren Einhaltung sie stets anmahnte.

Sylvia Bretschneider hatte früh erkannt, dass die parlamentarische Demokratie in unserem Land ein neues Herzstück braucht. Sie hat die Widerstände, die jedem öffentlichen Großprojekt heute von innen und außen entgegenschlagen, als Herausforderung begriffen und diese Widerstände mit Energie, Überzeugungskraft und auch Durchsetzungsfähigkeit überwunden. Ihre Rede zur Einweihung des neuen Plenarsaales, der neuen Herzkammer unserer parlamentarischen Demokratie in Mecklenburg-Vorpommern, war am 27. September 2017 ihre letzte Rede vor unserem Parlament.

Ohne Übertreibung stehen der neue Plenarsaal und seine Entstehungsgeschichte ein Stück weit sinnbildlich für das politische Vermächtnis von Sylvia Bretschneider. Denn ihr Credo dahingehend, was ihrer Überzeugung nach Politikerinnen und Politiker ausmachen sollte - und hier zitiere ich aus ihrer Antrittsrede als Landtagspräsidentin im Jahr 2002 – also „das Vermögen, einander zuzuhören und Argumente und Fakten in der Sache hart, aber ohne persönlich zu verletzen, auszutragen“ – Zitat Ende, das kann in dem neuen runden Plenarsaal hervorragend stattfinden und bereichert unsere politische Kultur im Lande.

Auch mit dem Bemühen, das Residenzensemble Schwerin zum UNESCO-Weltkulturerbe zu machen, wird ihr Name immer verknüpft bleiben.

Anrede,

Sylvia Bretschneider hat den Landtag Mecklenburg-Vorpommern nach außen hervorragend repräsentiert und hat nach innen viel bewegt. Ihre Rolle als Präsidentin füllte sie souverän, entschlossen und bestimmt aus. Die Zusammenarbeit im Präsidium mit allen Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten (Frau Dr. Schwenke, Frau Holznagel, Frau Lück, Frau Gajek und Herr Bluhm) war von einem vertrauensvollen und wertschätzenden Miteinander geprägt, um im Team bestmöglich für das Parlament zu arbeiten. Sylvia Bretschneider hat die Aufträge unserer Landesverfassung mit Leben erfüllt, sie ernst genommen und umgesetzt. Als Landtagspräsidentin vertrat sie mit Nachdruck die verfassungsgemäße Rolle des Landtages: als höchste politische Gewalt, die die Arbeit der Landesregierung kontrolliert.

Anrede,

wir nehmen heute aber nicht nur Abschied von einer Politikerin. Wir verabschieden uns auch von dem Menschen Sylvia Bretschneider. Ich selbst habe sie als sehr warmherzig und als einen ausgeprägten Familienmenschen kennen gelernt. Neben der gemeinsamen Arbeit haben wir uns auch immer über unsere Familien ausgetauscht, stolz Fotos gezeigt und über den Wunsch nach weiteren Enkelkindern philosophiert. Am meisten aber hat mich beeindruckt, dass sie nach ihrer Diagnose zuallererst an ihren Mann gedacht hat. Sie hatte sich mit ihrer Krankheit intensiv befasst und war der festen Überzeugung, sie besiegen zu können. Viel mehr beschäftigt hat sie die Frage, was ihre Diagnose für ihren Mann, aber auch ihre Familie bedeutet.

Sylvia Bretschneider war ein lebenslustiger Mensch. Voller Leidenschaft konnte sie sich in die Arbeit stürzen, aber genauso genoss sie die ruhigeren Momente im Leben.

Wir erinnern uns gerne an die zahlreichen Sommerfeste des Landtages, bei denen sie auf die Bühne stieg und spontan Musikstücke zum Besten gab. „Ich mach mein Ding“ – auch das war Sylvia Bretschneider.

Anrede,

Sylvia Bretschneider ist nach langer schwerer Krankheit am 28. April 2019 im Alter von nur 58 Jahren verstorben. Viel zu früh. Der Landtag Mecklenburg-Vorpommern wird seiner verstorbenen Präsidentin ein ehrendes Andenken bewahren.“